

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Vierter Vizepräsident Ludwig Hartmann

Abg. Harald Meußgeier

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher

Abg. Björn Jungbauer

Abg. Werner Stieglitz

Abg. Patrick Friedl

Abg. Prof. Dr. Ingo Hahn

Abg. Marina Jakob

Abg. Harry Scheuenstuhl

Vierter Vizepräsident Ludwig Hartmann: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 8** auf:

Antrag der Abgeordneten Harald Meußgeier, Dieter Arnold, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)

Intelligentes Wassermanagement statt neuer Steuer - Förderprogramm für Regenwassernutzungsanlagen auflegen! (Drs. 19/2653)

Ich eröffne die Aussprache. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt 29 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. Als erstem Redner erteile ich dem Abgeordneten Harald Meußgeier von der AfD-Fraktion das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Harald Meußgeier (AfD): Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Kollegen, liebe Gäste auf der Tribüne! Stopp! Retour! Da war doch etwas. – Der Abgeordnete von Brunn möchte von uns ja nicht als Kollege begrüßt werden.

Aber nun zu unserem Antrag "Intelligentes Wassermanagement statt neuer Steuer – Förderprogramm für Regenwassernutzungsanlagen auflegen!". Wasser ist ein einzigartiges und kostbares Gut – dies habe ich auch schon in meiner Rede zum Wassercent im April gesagt –, dessen Schutz höchste Priorität einzuräumen ist. Diesbezüglich besteht auch nach meiner Einschätzung parteiübergreifend Übereinstimmung.

Mein Antrag zum Wassercent wurde von allen Fraktionen belächelt und als Augenwischerei bezeichnet. – Siehe da: Sechs Monate später – trörö – ist er da.

(Anna Rasehorn (SPD): Den ihr wohlgermerkt ablehnt!)

Die Expertenanhörung im Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz im April 2024 hatte die bestehenden Probleme nochmals deutlich aufgezeigt. Bei der Grundwasserneubildung sind merkliche Rückgänge zu verzeichnen. In den letzten 20 Jahren ist ein Verlust von 20 % zu registrieren. Der viele Regen in diesem Jahr hat sich im Gegen-

satz zu den Jahren davor positiv auf unseren Grundwasserspiegel ausgewirkt. Für die Zukunft ist es jedoch dringend geboten, Maßnahmen zu ergreifen, um die Ressource Grundwasser zu schonen.

(Beifall bei der AfD)

Ein geeignetes Mittel hierfür ist die verstärkte Nutzung von Regenwasser. Im Rahmen der Expertenanhörung wurde die Nutzung von Grauwassernetzen, also Wassernetzen mit einer anderen Qualität als Trinkwasser, als zwingend erforderlicher Baustein für den verstärkten Schutz des Grundwassers genannt. Regenwasser sollte auch wieder mehr in der Fläche versickern können. Viel zu schnell wird das Wasser in die Kanäle abgeleitet. Mit diesen Maßnahmen könnten wir unser höchstes Gut, das Trinkwasser, und speziell das Tiefengrundwasser schonen.

Zusätzlich hätte dies auch Auswirkungen auf die Trinkwasserschutzgebiete, weil die Entnahmemenge die Größe eines Schutzgebietes definiert. Kostbares Grundwasser von höchster Qualität wird vielfach zu Zwecken eingesetzt, die auch Brauch- und Regenwasser gut erfüllen könnten. Insbesondere betrifft dies Wasser für Toilettenspülungen. Durchschnittlich verbraucht jeder Einwohner pro Tag 35 Liter sauberes Trinkwasser allein durch die Betätigung der Toilettenspülung. Jährlich ergibt dies eine Wassermenge von 12.775 Litern. Wenn man von einem Gesamtwasserverbrauch von 128 Litern ausgeht, sind das 27 % des persönlichen direkten Verbrauchs an Trinkwasser. Aber auch im Bereich der Bewässerung von landwirtschaftlichen Flächen bestehen in großem Umfang Möglichkeiten, Grundwasser zu ersetzen. Die vermehrte Nutzung von Regenwasserzisternen und anderen Sammelanlagen für Regenwasser ist gerade in trockenen Gebieten eine vergleichsweise einfache und effektive Art, Grundwasser zu schonen. Derartige Investitionen, die wir mit diesem Antrag fordern, würden auch dazu beitragen, ohne die Einführung eines Wassercent die Infrastruktur für Wasser zu optimieren.

(Beifall bei der AfD)

Unserer Auffassung nach besteht jetzt das Bedürfnis für ein schnelles Handeln. Den Wassercent lehnen wir als zusätzliche Belastung des ohnehin schon viel zu stark mit Gebühren und Steuern beanspruchten Bürgers kategorisch ab. Finanzielle Doppelbelastungen sollten wir in jedem Fall vermeiden. Der Verbraucher wird es uns danken.

Aber auch die Landwirtschaft sowie wasserintensive Industriebetriebe müssen vor weiteren finanziellen Belastungen geschützt werden. Die hohe Zahl der Insolvenzen und Betriebsaufgaben sollte uns Warnung genug sein.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass wir erstens mehr für den Schutz der Ressource Wasser tun müssen. Das ist, glaube ich, parteiübergreifender Konsens.

Zweitens ist die geforderte Maßnahme nach Ansicht der Fachleute geeignet, eine Verbesserung zu erzielen.

Drittens wären die Kommunen allein mit der finanziellen Umsetzung überlastet.

Vor diesem Hintergrund bitte ich um Zustimmung zu unserem Antrag.

(Beifall bei der AfD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Herr Meußgeier, bitte bleiben Sie am Mikrofon. Es gibt eine Zwischenbemerkung des Herrn Abgeordneten Björn Jungbauer. Bitte schön.

Björn Jungbauer (CSU): Herr Kollege Meußgeier, ich habe eine kurze Frage. Gerade haben Sie gesagt, Sie wollen Abgaben und Steuern für die Bürgerinnen und Bürger einsparen. Sie als AfD wollen den "Dexit". In diesem Zusammenhang geht man davon aus, dass wir damit 690 Milliarden Euro an Wertschöpfung verlieren. Wie stehen Sie dazu? Wie wollen Sie das damit in Einklang bringen, Bürger vor weiteren Belastungen zu bewahren?

Harald Meußgeier (AfD): Ich habe ausführlich berichtet, was man machen kann, um den Wassercent zu verhindern, beispielsweise Sparmaßnahmen einleiten, indem man Wasser in Zisternen sammelt. Mehr muss man dazu nicht sagen.

(Beifall bei der AfD – Volkmar Halbleib (SPD): Zur Frage sagen Sie gar nichts!)

Die Frage habe ich nicht genau verstanden.

(Michael Hofmann (CSU): Genau! Der eine ist nicht rechtzeitig hier, der andere hört nicht zu! Lasst gleich eure Referenten ans Rednerpult!)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Der nächste Redner ist der Kollege Werner Stieglitz für die CSU-Fraktion.

Werner Stieglitz (CSU): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, Hohes Haus! "Intelligentes Wassermanagement statt neuer Steuer – Förderprogramm für Regenwassernutzungsanlagen auflegen!" – Ja, Zisternen und Anlagen zur Regenwassernutzung sind zweifellos sinnvolle Maßnahmen, um den Umgang mit unserer wertvollen Ressource Wasser zu verbessern. Sie können helfen, in Zeiten von Dürre und Wasserknappheit private Haushalte und die Landwirtschaft zu entlasten und den Wasserverbrauch zu reduzieren. Doch dieser Antrag greift zu kurz und ist in vielerlei Hinsicht problematisch. Lassen Sie mich das im Folgenden erläutern.

Zum einen müssen wir Bürokratie abbauen und den Förderdschungel lichten. Alle fordern es, alle wissen es, nur die AfD beantragt genau das Gegenteil. Wir werden keine neuen Förderprogramme schaffen, so sinnvoll eine Nutzung von Regenwasser auch ist. Wir müssen Förderprogramme reduzieren, vereinfachen und zusammenfassen. Dafür machen wir uns als CSU stark. Wir müssen finanziell klare Schwerpunkte setzen. Die Steuerschätzung zeigt, in welche Richtung es geht. Soeben lief über die Ticker: 51,3 Milliarden Euro weniger Steuern bis zum Jahr 2028 für Bund, Länder und Kommunen. Die Auswirkungen für Bayern sind noch nicht einmal absehbar. Die Steuereinnahmen folgen dem Trend. Die Wirtschaftsprognosen sind negativ. Bayern bildet

dabei leider keine Ausnahme. Wir müssen den Preis zahlen, den die Ampel in Berlin uns eingebrockt hat.

Für alle Forderungen an den Staatshaushalt bedeutet das: Wir werden einen Nachtragshaushalt 2025 beraten. Diese Haushaltsberatungen sind dann der richtige Ort, um diese Ideen zu diskutieren. Die Förderung von Regenwasserzisternen ist nicht brandeilig. Es braucht keine außerplanmäßigen Ausgaben, wie sie von der AfD gefordert werden. Wir machen seriöse Haushaltspolitik. Zunächst muss man den finanziellen Rahmen kennen und dann gründlich die Änderungsanträge aller Fraktionen beraten.

Kommen wir noch zu dem Inhalt des Förderprogramms selbst. Die Förderung von Regenwassernutzungsanlagen ist grundsätzlich als freiwillige Leistung des Staates zu sehen, die jedoch rechtlich kritisch betrachtet werden muss. Diese Anlagen amortisieren sich nach einer gewissen Zeit. Das heißt, sie tragen sich wirtschaftlich von allein. Die Notwendigkeit für eine staatliche Förderung ist also schlichtweg nicht gegeben. Wer sich für eine solche Anlage entscheidet, kann langfristig Kosten sparen und profitiert bereits heute von den Vorteilen dieser Technik. Eine zusätzliche staatliche Förderung wäre deshalb nicht nur überflüssig, sondern würde auch finanzielle Mittel des Staates binden, die sinnvoller eingesetzt werden könnten, beispielsweise im Bereich der öffentlichen Wasserversorgung und/oder der Wasserwirtschaft.

Ein weiterer Aspekt – das haben wir gerade gehört – betrifft den Wassercent. Die AfD behauptet, dass mit dem hier vorgeschlagenen Förderprogramm die Einführung des Wassercent vermieden werden kann. Doch diese Annahme ist falsch. Die AfD ignoriert schlichtweg den größeren Zusammenhang des geplanten Wassercent. Der Wassercent selbst geht über die Förderung von Regenwassernutzungsanlagen oder Zisternen hinaus. Im Koalitionsvertrag haben CSU und FREIE WÄHLER klar festgelegt, dass die Einnahmen aus dem Wassercent ausschließlich für wasserwirtschaftliche Vorhaben und Maßnahmen des effektiven Wasserschutzes sowie der nachhaltigen Wasserbewirtschaftung verwendet werden sollen. Zisternen allein können dieses Ziel

nicht erreichen. Es geht also um deutlich mehr. Der Wassercent ist ein Instrument, um die Wasserinfrastruktur in Bayern langfristig zu sichern und die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen. Mit den Einnahmen aus dem Wassercent werden umfassende Maßnahmen finanziert, die unsere Wasserressourcen langfristig schützen. Ein bloßes Förderprogramm für Zisternen, wie es hier gefordert wird, kann diesen umfassenden Ansatz nicht ersetzen.

Abschließend möchte ich betonen, dass die Staatsregierung aktuell an dem Konzept des Wassercent arbeitet mit dem klaren Ziel, eine gerechte, faire, einfache und nachhaltige Lösung zu finden. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, unangemessene Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger in Bayern zu vermeiden.

Zusammenfassend lässt sich also sagen: Wir haben einen Antrag, der rechtlich problematisch und inhaltlich unzureichend ist. Darüber hinaus würde der Antrag den Wassercent nicht ersetzen, sondern lediglich unnötige Doppelstrukturen schaffen. Wir setzen weiterhin auf eine nachhaltige und zukunftsorientierte Wasserbewirtschaftung in Bayern. Der Wassercent wird dabei ein wichtiger Baustein sein. Deswegen ist der Antrag der AfD abzulehnen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Stieglitz. – Nächster Redner ist Herr Kollege Patrick Friedl für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Patrick Friedl (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Der Finanzierungsbedarf beim Wasserschutz ist hoch. Dennoch will der Antrag im Kern ein Wasserentnahmeentgelt verhindern. Deshalb lehnen wir ihn ab.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der CSU, der FREIEN WÄHLER und der SPD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Es gibt eine Zwischenbemerkung. Herr Friedl, bitte kommen Sie noch einmal an das Mikrofon. Das war eine rechtzeitige

Meldung zur Zwischenbemerkung des Herrn Abgeordneten Prof. Hahn. Herr Prof. Hahn, bitte schön.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Geschätzter Herr Friedl von den GRÜNEN, die AfD hat sich sehr viele Gedanken gemacht,

(Marina Jakob (FREIE WÄHLER): Das sieht man nicht! – Volkmar Halbleib

(SPD): Wenn überhaupt, dann die falschen!)

mit einem Antrag zu Ressourcenschutz und zu echter Nachhaltigkeit, in dem wir diese Regenwassernutzung hier gefordert haben. Sie haben sich überhaupt keine Mühe gegeben, darauf zu antworten – ich glaube, Ihr Beitrag war eine Minute lang –, und haben diesen Antrag einfach pauschal abgelehnt. Das ist eigentlich sehr bezeichnend. Dafür wollen Sie aber – das haben Sie gesagt – einen Wassercent in Bayern einführen, übrigens eine neue Abgabe und Steuer für die bayerischen Bürger, natürlich zusammen mit allen anderen Kartellparteien hier.

Im Übrigen ist das kein Cent, sondern das sind Kosten von über 100 Euro pro Haushalt, die da auf die Menschen zukommen.

(Marina Jakob (FREIE WÄHLER): Ach Quatsch!)

Deshalb meine Frage an Sie: Wenn Sie jetzt den Wassercent wollen, der ja sozusagen das Grundwasser für uns teurer machen und besteuern soll, wann wollen Sie dann für die Bayern endlich auch das Regenwasser besteuern?

(Zuruf von den GRÜNEN: Oh mein Gott!)

Patrick Friedl (GRÜNE): Ich glaube, die Frage muss man nicht wirklich beantworten. Sie wissen selber: Niederschlagswasser ist sowieso in Teilen zu finanzieren, weil es nämlich in den Kanälen landet. Das ist kommunale Aufgabe. Aber Ihnen geht es im Kern ja nicht um einen sinnvollen Antrag. Sonst hätten Sie nicht fünf Jahre gebraucht, um die Brauchwassernutzung zu entdecken.

Sie wollen nur das Wasserentnahmeentgelt nicht. Das ist der Kern des Antrags, und das lehnen wir ab. Das brauche ich nicht weiter zu begründen, weil das schon ausführlich begründet wurde.

(Volkmar Halbleib (SPD): Im Ausschuss!)

Wir haben es in vielen Fällen auch schon getan.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Friedl. – Nächste Rednerin ist Frau Kollegin Marina Jakob für die FREIEN WÄHLER.

Marina Jakob (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren! Liebe AfD, hören Sie endlich auf, die Menschen mit Ihren Lügen zu belehren und aufzuklären. Das stimmt überhaupt nicht. 100 Euro pro Haushalt für den Wassercent! Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll. Können Sie rechnen? Der Zeitung ist schon zu entnehmen: Es sind zehn Cent pro Kubikmeter. Wie kommen Sie denn dann auf 100 Euro pro Haushalt?

(Anna Rasehorn (SPD): Wenn er seinen Pool auffüllt!)

Das ist einfach ein Wahnsinn. Es stimmt absolut nicht. Es ist nicht richtig, dass wir die Menschen mit 100 Euro pro Haushalt belasten wollen. Das stimmt einfach nicht.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU, der GRÜNEN und der SPD)

Sie haben endlich mal ein Thema angesprochen, das wichtig ist, intelligentes Wassermanagement, doch Sie greifen einen einzigen kleinen, minimalen Punkt heraus, um etwas wirklich Nachhaltiges für das Wasser zu tun. Einen einzigen kleinen Punkt!

Rechnen wir das mal ein bisschen hoch: 100.000 Antragsteller – ich glaube, das ist eine realistische Zahl – mal 2.000 Euro – es ist nicht verkehrt, damit zu rechnen, wenn

ich eine Zisterne in meinem Garten nachrüste – wären 200 Millionen Euro im Jahr. Woher sollen bitte 200 Millionen Euro kommen, die einen klitzekleinen Beitrag – einen sinnvollen Beitrag, das gebe ich zu – dazu leisten, um das Wasser versickern zu lassen, um es wieder dem Grundwasser zukommen zu lassen oder um daheim den Garten zu bewässern?

Das ist einfach nicht sinnvoll, was Sie hier machen. Ich freue mich, dass Sie alle diese Maßnahmen, dass Sie auch den Wasserschutz endlich entdeckt haben. Dann würde es mich aber auch freuen, wenn Sie unsere Maßnahmen zum Wasserent unterstützen würden; denn nur gemeinsam schaffen wir es, einfache, nachhaltige Förderprogramme für die Sicherung des Wasserhaushaltes einzuführen.

Deswegen muss ich sagen: Ihr Antrag ist einfach fehl am Platz. Er suggeriert den Leuten wieder, dass man mit einer klitzekleinen Maßnahme das ganze Wasserthema abarbeiten könnte. So ist es einfach nicht. Deswegen lehnen wir den Antrag ab.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Es gibt eine weitere Zwischenbemerkung des Herrn Prof. Hahn, AfD-Fraktion.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Geschätzte Frau Jakob von den FREIEN WÄHLERN, das ist ja ein konstruktiver Vorschlag, dass wir das Regenwasser nutzen, eine Ressource, die Sie bisher gar nicht nutzen.

(Marina Jakob (FREIE WÄHLER): Ich schon!)

Aber Sie wollen sozusagen im Gegenzug dem bayerischen Bürger mit einer neuen Abgabe zusätzlich Geld aus der Tasche ziehen. Das ist eigentlich genau das Gegenteil von dem, was Sie hier in der schwarz-orangen Koalition immer von sich geben. Sie meckern immer über die Ampel, dass alles teurer wird, dass die Bürger weniger Geld haben, und auch über die Bürokratie. Mit dieser Abgabe schaffen Sie, CSU und FREIE WÄHLER, neue Bürokratie, eine neue Abgabe. Das kostet uns Bayern alles

sehr viel Geld. Deshalb frage ich mich eigentlich: Wann fangen Sie denn hier in Bayern einfach mal an, echte Politik zu machen, so wie Sie es sagen, und zwar nicht das, was die Ampel tut, sondern einfach keine neuen Abgaben für uns Bayern?

(Beifall bei der AfD)

Marina Jakob (FREIE WÄHLER): Herr Prof. Hahn, jetzt rechne ich es Ihnen noch einmal vor: Durchschnittlich braucht ein Mensch im Haushalt 40 m³ Wasser, und damit braucht er schon viel. Wenn ich 40 m³mal 10 Cent nehme, dann sind das 4 Euro im Jahr.

(Zuruf von der AfD)

4 Euro im Jahr für Maßnahmen zur Wassersicherung, zur Sicherstellung der Wasserqualität! Bei Ihnen – ich glaube, ich habe es hier schon einmal gesagt – wächst das Geld immer auf den Bäumen, und wir haben unendlich viel Geld.

(Widerspruch bei der AfD)

Ihr Maßnahmenprogramm funktioniert einfach nicht. Das bräuchte ganz viel Geld. Hätten wir das Geld, dann würden wir es trotzdem nicht für diese klitzekleine Maßnahme verwenden, die im Endeffekt zwar einen kleinen Teil dazu beitragen würde, das Wasser in der Fläche zurückzuhalten, aber nur einen kleinen Teil.

(Widerspruch des Abgeordneten Andreas Winhart (AfD))

– Sie können sich zur Zwischenbemerkung melden, dann würde ich Ihre Frage auch beantworten.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU, der GRÜNEN und der SPD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Frau Kollegin Jakob. – Nächster Redner ist Herr Kollege Harry Scheuenstuhl für die SPD-Fraktion.

Harry Scheuenstuhl (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, meine lieben Kolleginnen und Kollegen! Als ich den Antrag gelesen habe, habe ich gedacht: Irgendetwas stimmt da nicht. AfD, Umwelt, Natur, Klima? – Das gibt es doch alles nicht. Es gibt doch kein Problem mit der Natur, es gibt doch kein Problem mit dem Klima, und dann stellt man so einen Antrag? Das ist eine bodenlose Frechheit, wenn man alles bestreitet und dann meint, dass man hier einen Antrag auf Wassermanagement stellen muss. Sie haben keine Heimatliebe! Das fehlt Ihnen. Die Heimatliebe zu Deutschland, zu Bayern und zu Franken!

(Beifall bei der SPD – Lachen bei der AfD)

Sie bestreiten alles. Sie bestreiten, dass wir ein Problem mit dem Klima haben, und heute sagen Sie auf einmal: Wir haben ein Problem mit dem Wasser.

(Lachen bei der AfD)

Die AfD ist wie immer viel zu spät dran. Bereits über 80 % der Neubauten werden mit solchen Anlagen ausgestattet. Die Kommunalen haben das schon lange gemacht. Wollen Sie einen Förderdschungel? Der Freistaat soll sogar den Betrieb unterstützen, wie ich hier gelesen habe.

Ja, liebe Leute, wenn ihr zu spät dran seid, dann wacht ein wenig eher auf, dann merkt ihr, was in Bayern los ist, dass wir gemeinsam für den Erhalt unserer Heimat und Natur kämpfen.

Wie viel Geld das Wasserentnahmeentgelt kostet, ist ja gerade vorgerechnet worden. Rechnen schwach! – Wir meinen, so etwas kostet vielleicht auch bloß zwei Euro. Wir sind ja noch nicht einmal in der Beratung des Wassercentrs. Aber dieses Geld soll für Umwelt, Natur und vor allem Wasserschutz eingesetzt werden. Aber das Geld brauchen Sie ja nicht, weil es das Ihrer Meinung nach ja nicht gibt. Lassen Sie doch so einen Unsinn. Beschäftigen Sie uns in dieser Zeit nicht noch mal mit so einem Antrag. Ablehnen!

Andere Bundesländer machen das übrigens schon länger als wir, dass sie einen Wassercent erheben.

(Beifall bei der SPD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Eine Zwischenbemerkung des Herrn Prof. Hahn, AfD-Fraktion. Bitte sehr.

Harry Scheuenstuhl (SPD): Ah, schön! Endlich traut sich mal einer!

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Werter Herr Scheuenstuhl von der SPD, Sie scheinen vielleicht aus einer vergangenen Zeit zu kommen.

(Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Da redet der Richtige!)

Sie sind ja auch neu im Parlament, deshalb darf ich Sie kurz etwas aufklären. Zumindest macht es den Anschein, weil Sie schlecht informiert sind.

Harry Scheuenstuhl (SPD): Ich verstehe Sie nicht! Können Sie etwas lauter sprechen?

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Die AfD ist die Partei des Umweltschutzes und *die* Partei des Naturschutzes.

(Lachen bei Abgeordneten der CSU, der FREIEN WÄHLER, der GRÜNEN und der SPD)

Deshalb stellen wir auch heute hier diesen Antrag zur Regenwassernutzung und Ressourcenschonung.

(Anna Rasehorn (SPD): Von dem, der nicht mal Wetter und Klima auseinanderhalten kann!)

Deshalb habe ich eine Frage an Sie: Bisher kam Bayern und auch die SPD ohne diese zusätzliche Abgabe aus. Wir hatten in Bayern bisher auch hervorragendes

Trinkwasser. Warum wollen Sie jetzt auf einmal das Geld der Bürger? Und damit ist meine weitere Frage verbunden: Sie haben uns fehlende Heimatliebe vorgeworfen. Gehören die Bürger und deren Portemonnaie nicht auch zum Teil der Heimatliebe?

(Beifall bei der AfD)

Harry Scheuenstuhl (SPD): Es tut mir leid, dass ich von Ihrer Bemerkung nicht alles verstanden habe. Sie reden so undeutlich. Ich sage Ihnen aber eines: Heimatliebe heißt auch, dass man sich um die Natur, die Umwelt und das Wasser kümmert. Da fehlt es bei Ihnen. Sie schreiben einen solchen Antrag nur, weil Sie auf der Welle mitreiten und gegen den Wassercent schimpfen wollen. Sie machen nichts für den Umwelt- und Naturschutz. Speziell Sie nicht! Ich habe Sie schon ein paar Mal erlebt. Ich weiß gar nicht, wie Sie sich zum Natur- und Umweltschutz äußern können.

(Beifall bei der SPD)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Scheuenstuhl. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen empfiehlt die Ablehnung des Antrags.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Antrag der AfD-Fraktion zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen! – Das sind alle anderen Fraktionen. Stimmenthaltungen? – Keine. Der Antrag ist damit abgelehnt.

Ich gebe jetzt das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Dringlichkeitsantrag der AfD-Fraktion betreffend "Balkonkraftwerke retten! Einspruch zum Normenentwurf VDE V 0126-95:2024-06", Drucksache 19/2436, bekannt. Mit Ja haben 26 Abgeordnete, mit Nein 116 Abgeordnete gestimmt. Es gab keine Stimmenthaltungen. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)

Ich gebe nun die Ergebnisse der vorher durchgeführten Wahlen eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags sowie eines Schriftführers bekannt und komme zunächst zur Wahl eines Vizepräsidenten – Tagesordnungspunkt 5: Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Bei der Ermittlung der erforderlichen Mehrheit werden Enthaltungen nicht berücksichtigt. An der Wahl haben 157 Abgeordnete teilgenommen. Es gab keine ungültigen Stimmen. Auf Herrn Abgeordneten Roland Magerl entfielen 27 Ja-Stimmen und 130 Nein-Stimmen. Der Stimme enthalten haben sich keine Abgeordneten. Damit hat Herr Abgeordneter Roland Magerl nicht die erforderliche Mehrheit der Stimmen erreicht.

Nun gebe ich das Ergebnis der vorher durchgeführten Wahl eines Schriftführers des Bayerischen Landtags – Tagesordnungspunkt 6 – bekannt: Auch hier ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Bei der Ermittlung der erforderlichen Mehrheit werden Enthaltungen nicht berücksichtigt. An der Wahl haben 156 Abgeordnete teilgenommen. Es gab keine ungültigen Stimmen. Auf Herrn Abgeordneten Markus Walbrunn entfielen 27 Ja-Stimmen und 129 Nein-Stimmen. Es gab keine Enthaltungen. Damit hat Herr Abgeordneter Markus Walbrunn nicht die erforderliche Mehrheit der Stimmen erreicht.

Die Tagesordnungspunkte 5 und 6 sind damit erledigt.